

Kommission für Benützung bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken

Protokoll der 2. Sitzung am 19.9.95

Ort: UB München

Zeit: 10.00 bis 17.15 Uhr

Teilnehmer:

Arbeitsgruppe:

Herr Gößwald, UB Würzburg
Herr Dr. Junginger, UB München (Vorsitz)
Herr Dr. Pointner, BSB München
Frau Schneider, FHB Ingolstadt
Frau Dr. Schweikl, UB Regensburg
Herr Dr. Winter, TUB München
entschuldigt:
Herr Schwarz, UB Augsburg

Generaldirektion:

Herr Dr. Hank (ab 14.00 Uhr)
Herr Kempf (bis 12.30 Uhr)

Protokoll:

Herr Dr. Dittrich, UB München

Tagesordnung:

[TOP 1:](#) Protokoll der Sitzung am 18.5.1995

[TOP 2:](#) Einführung ins Internet

[TOP 3:](#) Dokumentbestellung und Dokumentlieferung

[3.1:](#) Stand von DBV-OSI II und Subito

[3.2:](#) Jade/Jason an der UB Regensburg

[3.3:](#) Einsatz des Fax-Scanners Infotec zwischen UB Regensburg

[3.4:](#) Gebührenerhöhung für die Dokumentlieferung im internationalen Leihverkehr

[3.5.:](#) Kommerzielle Dokumentlieferdienste

[3.6:](#) Fernleihkomponente des geplanten neuen Verbundsystems

[TOP 4:](#) Benützungshilfen für CD-ROM-Datenbanken. Ergebnis einer Umfrage bei bayerischen Universitätsbibliotheken

[TOP 5:](#) Online-Benützerkataloge

[5.1:](#) SISIS-OPAC. Stand des Einsatzes

[5.2:](#) OPAC der BS-2000-Bibliotheken

[5.3:](#) Leistungsbeschreibung des W3-OPAC

[5.4:](#) Konkurrierende OPAC-Arbeitsgruppen im Bayerischen Verbund

[5.5:](#) Informationen und Hilfetexte im OPAC

[TOP 6:](#) Bayerischer Zentralkatalog, Beispielsammlung

[TOP 7:](#) Verschiedenes

[7.1:](#) Stand der SIAS-ONL-Ausleihverbuchung. Zeit der Einführung an den einzelnen Bibliotheken

[7.2:](#) Speicherung der SIAS-Mediennummer in BVB-KAT. Vorschlag der UB Würzburg

[7.3:](#) Umfrage der GD vom 10.5.1995 zur Erhaltung der vom Papierzerfall bedrohten Bibliotheksbestände

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder der Kommission und bittet um Einverständnis für eine Umstellung der Beiträge von Herrn Gößwald (TOP 2 und 5.3) und Herrn Kempf (TOP 7.3), da Herr Kempf an der Sitzung nur bis zur Mittagspause teilnehmen kann. Herr Gößwald wird zum Schluß der Sitzung eine theoretische sowie praktische Einführung ins Internet geben.

TOP 1: Protokoll der Sitzung am 18.5.1995

Die Protokolle der Kommissionssitzungen können, wie Herr Kempf berichtet, derzeit noch nicht über einen Mail-Server der GD verbreitet werden, da dieser noch nicht existiert. Als technische Zwischenlösung ist eine Installation auf dem Server der UB Augsburg vorgesehen.

TOP 7.3 (vorgezogen): Umfrage der GD vom 10.5.1995 zur Erhaltung der vom Papierzerfall bedrohten Bibliotheksbestände

Herr Kempf ist noch mit der Auswertung der Umfrage befaßt. Er teilt mit, daß der Oberste Bayerische Rechnungshof in Richtung Archivbibliothek tendiert und auf weitere Aussonderungen drängt. Die Bestandserhaltungskomponente soll in die Archivierung integriert und voraussichtlich in die Hände der BSB gelegt werden, da sich dort eine eigene Abteilung für die Bestandserhaltung konstituiert.

Herr Kempf schlägt vor, die Arbeitsgruppe "Archivbibliothek" um die Komponente der Bestandserhaltung zu erweitern. Ansprechpartner der unter Federführung der GD tätigen Arbeitsgruppe ist Herr Kempf.

Die Kommission für Benützung wird auf dem Gebiet der Bestandserhaltung zunächst keine Initiative ergreifen und die Ergebnisse der Arbeitsgruppe abwarten.

TOP 3: Dokumentbestellung und Dokumentlieferung

Herr Dr. Junginger und Herr Kempf berichten, daß ein Betrag von 1,5 Mio. DM an Sondermitteln auf die bayerischen Bibliotheken (einschließlich der BSB) verteilt wird (pro Bibliothek ca. 150.000.- DM) für den Erwerb von Dokumentlieferstationen für die Aufsatzlieferung (zunächst noch ohne Bestellkomponente). Angebote liegen von vier Firmen vor: Infotec, Kodak (vertreten durch Billen und Partner: bietet Scanner an), Minolta und Mitafax (mit Kopier- und Lieferkomponente, Fax, E-Mail).

Um die Angebote zu prüfen, Kaufempfehlungen für die Bibliotheken auszusprechen und einen organisatorisch gangbaren Weg für die Aufsatzlieferung aufzuzeigen, soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden. Als Mitglieder sind vorgeschlagen: Herr Dr. Frankenberger (Vertreter der EDV-Planungsgruppe), Herr Gößwald (SIAS-Bibliothek), Herr Dr. Schöller (Aufsatzdienst), Herr Schwarz (BIAS-Bibl.) sowie Herr Dr. Winter (UB alten Typs). Herr Kempf wird mit Herrn Dr. Frankenberger sprechen, ob er den Vorsitz übernimmt. Die

Arbeitsgruppe soll außerdem entscheiden, ob gegebenenfalls ein Vertreter der UB Regensburg, die den Infotec-Scanner bereits testet (vgl. TOP 3.3), einbezogen werden soll oder ob ein Bericht über das Testverfahren ausreichend ist.

Da die Mittel noch in diesem Jahr ausgegeben werden sollen, muß die Arbeitsgruppe rasch einberufen werden.

Eine Trennung der Preise im neuen Dokumentliefersystem dürfe keinesfalls von der Versandart abhängig gemacht werden; eine Staffelung der Preise könne statt dessen nach Kriterien erfolgen wie beispielsweise: Normalbestellung - Eilbestellung sowie: bibliographierte - unbibliographierte Bestellung. Die vordringlichsten Aufgabenbereiche der neu zu gründenden Arbeitsgruppe werden noch einmal zusammengefaßt:

- Vorschlag zur Ablauforganisation von der Bestellung bis zur Lieferung der Kopie erarbeiten;
- Kaufempfehlung für die Geräte aussprechen.

Herr Kempf gibt zu bedenken, daß nicht die gesamten Geldmittel für die Geräte ausgegeben werden sollten, um einen Teilbetrag für Weiterentwicklung der Software zurückzubehalten.

Herr Dr. Junginger betont, daß neben der Aufsatzlieferung das konventionelle Verfahren des Leihverkehrs bestehen bleiben wird. Hinsichtlich einer zeitlichen Vorstellung wird Mitte November als spätester Termin genannt, an dem bekannt sein soll, welche Geräte zum Kauf empfohlen werden. Da die Direktorenkonferenz aber schon am 23. und 24. Oktober in München stattfindet, empfiehlt sich ein früherer Termin.

3.1: Stand von DBV-OSI II und Subito

Herr Dr. Junginger berichtet von der DBV-OSI-Sitzung in Frankfurt, daß die Verwirklichung des Projekts zügig vorangetrieben wird. Anfang 1996 soll der Probelauf mit der Komponente SR beginnen. Keine Einigung bestehe bei den beteiligten Partnern allerdings über die Preisvorstellungen. Während die Fachinformationszentren 30.- bis 60.- DM bereits für eine bibliographische Recherche in den FIZ-Datenbanken verlangen, verfolgt der BVB das Ziel einer kostenfreien Recherche und tragbarer Preise für die Dokumentenlieferung.

Auch unter den verschiedenen Bibliotheksverbänden herrschen unterschiedliche Preisvorstellungen. So treten die PICA-Verbände für eine Gebühr allein schon für die Recherche ein. Der BVB und die übrigen Nicht-PICA-Verbände lehnen dies jedoch entschieden ab.

Ziel von Subito ist die rasche Lieferung von Aufsätzen und Monographien. Die Online-Bestellkomponente soll über DBI-Link realisiert werden, mit dem Ziel, daß Aufsätze aus jeder in der ZDB nachgewiesenen Zeitschrift online bestellt und geliefert werden können.

Unterschiedliche Vorstellungen über den Bestellvorgang bestehen zwischen PICA und den anderen Verbänden. Vertritt PICA eine Lösung, bei der die Bestellenkung an eine besitzende Bibliothek ohne Einflußnahme des Benützers automatisch vom Programm vorgenommen wird, so bevorzugen die übrigen Verbände die eigene Entscheidung des Benützers darüber, an welche Bibliothek die Bestellung gerichtet wird.

Die Preise für nicht gewerbliche Benutzer sollen Subito zufolge nach folgendem Modell gestaffelt werden:

- Stufe 1 = normaler Leihverkehr ohne Termingarantie: 3.- DM je Bestellung (auch für negative)
- Stufe 2 = garantierte Lieferung innerhalb von 3 Arbeitstagen: 5.- DM
- Stufe 3 = garantierte Lieferung innerhalb von 24 Std.: 10.- DM

Ein Vorschlag für die Preisgestaltung im BVB soll zwischen Herrn Dr. Junginger und der GD erarbeitet und der Bayerischen Direktorenkonferenz am 23. und 24.10. vorgelegt werden.

3.2: Jade/Jason an der UB Regensburg

Frau Dr. Schweikl informiert über die an der UB Regensburg installierte Datenbank Jade.

Die von der UB Bielefeld als CD-ROM gelieferte und monatlich aktualisierte Aufsatzdatenbank (3,9 Mio. Aufsätze aus 20.000 Zeitschriften der letzten vier Jahre) speist sich aus den Daten dreier Lieferanten: Dietrich, British Library und Faxon. Die Kosten berechnen sich wie folgt: Die Daten aus Dietrich sind kostenlos für Bibliotheken, die die gedruckte Ausgabe beziehen, die British Library verlangt 500 Pfund jährlich, Faxon 950 Dollar. Für die Bibliotheken entstehen infolgedessen Kosten in Höhe von 2.500.- DM pro Jahr für die Daten. Hinzu kommt eine einmalig zu entrichtende Lizenzgebühr an die Firma Dataware für die Nutzung der Retrievalsoftware. Der Preis ist gestaffelt nach gleichzeitig zugreifenden PC's: 11 bis 25 PC's = 4.800.- DM (Minimum), Campuslizenz (ab 500 PC's) = 32.000.- DM.

Frau Dr. Schweikl erläutert die Recherche in Jade anhand einer Tischvorlage.

Auf derselben CD-ROM kann auf die Bestellkomponente Jason umgeschaltet werden. Einzelne Bibliotheken können selbst parametrisieren, ob Aufsätze aus lokal vorhandenen Zeitschriften bei anderen Bibliotheken bestellt werden dürfen oder nicht. Auch ohne die Bestellkomponente ist die Datenbank Jade sinnvoll einzusetzen, so z.B. bei der Verifizierung von Aufsätzen. Probleme bereitet zur Zeit noch die Übertragung der genauen Bestandsnachweise in die ZDB mittels der VZR-Kategorie. Um die VZR-Kategorie zu testen, hat die UB Regensburg Testdaten an die UB Bielefeld geschickt. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

3.3: Einsatz des Fax-Scanners Infotec zwischen UB Regensburg und UB Bayreuth

Frau Dr. Schweikl referiert über den testweisen Einsatz des Infotec-Scanners mit den Funktionen Kopieren, Scannen und Faxen. An der UB Regensburg sind drei Geräte aufgestellt, und zwar je eines in der Fernleihe, der Medizin und der Biologie; die UB Bayreuth verfügt nur über ein Gerät.

Die Qualität des Fax ist abhängig von dem gewählten Modus. Eine ausgesprochen schlechte Qualität zeigt der Normalmodus; die Feineinstellung mit einer Auflösung von 400 dpi garantiert zwar einerseits eine gute Qualität, andererseits geht der Qualitätsgewinn zu Lasten der Zeit. Eine Lösung bestünde darin, auf beiden Seiten ISDN-Anschlüsse aufzubauen, da dann schon bei Normaleinstellung eine Auflösung von 400 dpi erzielt würde. Die Speicherkapazität des Scanners beträgt 40 MB, was ca. 1.200 Seiten bei Normaleinstellung entspricht.

Der Versand der Faxkopien erfolgt nachts bei niedrigem Tarif, der Empfänger wird dreimal in Intervallen angewählt, dann wird eine Protokollnotiz erstellt. Mit ISDN-Anschluß arbeitet das Gerät zufriedenstellend.

3.4: Gebührenerhöhung für die Dokumentlieferung im internationalen Leihverkehr

Herr Dr. Junginger erläutert mit Bezug auf die Anlage 1 (Tischvorlage), daß die Sektion IV der IFLA eine Erhöhung der Gebühren für die Lieferung von nicht in Deutschland erschienener Literatur (Ausleihe eines Werkes oder Lieferung zum Verbleib von 1-20 Kopien) von 10.- DM auf 15.- DM beschlossen hat.

Herr Dr. Pointner wünscht eine bayereinheitliche Regelung. Die BSB stimmt der Gebührenerhöhung zu. Herr Dr. Junginger wird die Empfehlung in die Direktorenkonferenz einbringen.

Auf die Frage von Herrn Dr. Winter nach der Verbindlichkeit der neuen Gebührenregelung, meint Herr Kempf, daß für Bibliotheken, die nur selten nicht in Deutschland erschienene Literatur liefern und für die daher der Verwaltungsaufwand erheblich wäre, die Gebührenregelung im Einzelfall nicht verbindlich sei. Herr Dr. Winter verweist auf die IFLA-Empfehlung im *Bibliotheksdienst* (Juli 95, S. 1090) zur Einführung von Plastik-Gutscheinen im Wert von 8 Dollar, die bei der Bestellung mitgeschickt werden. Die British Library erkennt diese Gutscheine bereits an.

Auf Nachfrage von Herrn Kempf berichtet Herr Dr. Pointner über den Monographienversand an der BSB. Dieser erfolgt über den Aufsatzdienst und kostet ebenso wie die Kopienlieferung 12.- DM. Der Monographienversand erfolgt bundesweit für bei der BSB registrierte Benutzer.

3.5.: Kommerzielle Dokumentlieferdienste

Herr Schwarz wird gebeten, eine schriftliche Fassung seines Beitrags zu erstellen; sie wird den Mitgliedern der Kommission dann zusammen mit dem Protokoll zugeschickt werden.

3.6: Fernleihkomponente des geplanten neuen Verbundsystems

Herr Dr. Winter gibt einen Bericht von dem Treffen der Nicht-PICA-Verbände in Köln am 30. August 1995.

Bis zum 30. September sollen die sachlichen Fragen des gemeinsamen Nachfolgesystems geklärt sein, so daß am 31. Oktober die Ausschreibung beginnen kann. Die bibliothekarische Vorlage zur Fernleihkomponente für das Pflichtenheft wurde von Nordrhein-Westfalen erstellt. Der BVB wurde EDV-technisch von Herrn Scholz vertreten, in bibliothekarischen Fragen war der BVB jedoch nicht beteiligt. Die Inhalte der Vorlage aus NRW sind Herrn Dr. Winter zufolge im allgemeinen aber auch für den BVB übernehmbar. Als entscheidenden Grund dafür, warum überhaupt eine Verbundfernleihe geplant ist, führt Herr Dr. Winter die Statistik und die Abrechnungsmodalitäten an. Indem die Verrechnung über die Zentrale läuft, bleibt den einzelnen Bibliotheken erspart, jeweils selbst mit den Fernleihpartnern abzurechnen.

Dem Argument, daß eine direkte Fernleihbestellung schneller ginge als die geplante über zwei Relaisstationen, steht die Tatsache gegenüber, daß eine etwaige Verzögerung lediglich im Sekundenbereich läge, da die Verbundzentrale vollautomatisch durchschalten würde.

Ein weiteres Argument für einen Leihverkehr über die Zentrale besteht darin, daß auch Bibliotheken, die nicht dem Verbund angehören, einen festen Partner für die Fernleihe bekämen und ihnen auf diese Weise die Teilnahme am Leihverkehr ermöglicht würde.

Denjenigen Bibliotheken, die über die entsprechende technische Ausstattung verfügen, bleibt es unbenommen, auch direkt zu bestellen; Statistik und Abrechnungen müßten dann allerdings von den Bibliotheken selbst erledigt werden.

Prioritäten in der Fernleihsteuerung hinsichtlich der Reihenfolge der anzugehenden Bibliotheken können in der Fernleihkomponente des neuen Verbundsystems von jeder Bibliothek selbst parametrisiert werden.

Die Rückmeldung gelangt an die Zentrale, soweit nicht Direktbestellung vorgenommen wurde.

Das Liefermodell ist nur zwischen Bibliotheken vorgesehen, nicht zwischen Endnutzer und Bibliothek.

TOP 4: Benützungshilfen für CD-ROM-Datenbanken. Ergebnis einer Umfrage bei bayerischen Universitätsbibliotheken

Herr Dr. Junginger teilt das Ergebnis einer Umfrage nach Merkblättern zu einzelnen CD-ROM-Datenbanken mit.

Als mustergültiges Verfahren nennt Herr Dr. Junginger dasjenige der UB Passau. Es existieren sowohl formal wie inhaltlich gute Merkblätter, die auch maschinenlesbar, als unformatierte ASCII-Datei, erhältlich sind und über Gopher im Informationssystem der UB angeboten werden. Die Datei ist zusätzlich auf dem FTP-Server der UB Dortmund gespeichert (FTP 129.217.222.38).

Neben den Merkblättern der UB Passau hebt Herr Dr. Junginger diejenigen der UBB Regensburg und Würzburg hervor. Letztere sind speziell auf die Einführung für Erstbenutzer ausgerichtet. Es wird allen Bibliotheken empfohlen, nach dem Beispiel der drei genannten UBB CD-ROM-Informationen aufzubauen, nach Möglichkeit sowohl maschinenlesbar wie auch in Form gedruckter Merkblätter.

TOP 5: Online-Benützerkataloge

5.1: SISIS-OPAC. Stand des Einsatzes

Frau Dr. Schweikl referiert, daß die SIAS-Komponente von der GD abgenommen wurde unter der Voraussetzung, daß Mängel noch behoben werden. Im OPAC seien alle echten Fehler beseitigt worden, er befindet sich im Einsatz.

Anfang Juli fand in Regensburg ein bundesweites Treffen aller SISIS-Anwender statt. Als größter Komplex standen Fragen zur Schlagwortrecherche im OPAC auf dem Programm. Zu diesem Thema wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Anforderungsprofil zur SW-Recherche für die Version 1.1 erstellt hat (z.B. Darstellung der Verweisungen).

Die Firma hat ihrerseits eine Liste "OPAC-ONL-Anforderungen an Version 1.1, Stand 24.7.95" zusammengestellt.

Die Kommission beschließt, daß die UB Regensburg hierzu eine Stellungnahme mit Gewichtung der UB Regensburg formuliert. Die Stellungnahme soll Frau Schneider und Herrn Dr. Winter zur Begutachtung übermittelt werden.

Die Kommission sowie die UB Regensburg wollen sich zum Sprecher der bundesweiten Anwendergruppe machen und ihre Interessen gegenüber SNI vertreten. Das nächste Treffen der Anwendergruppe findet am 18. Oktober 1995 statt. Das Protokoll dieses Treffens soll zusammen mit der Stellungnahme an alle Mitglieder der Kommission für Benützung und des Anwendertreffens verschickt werden.

5.2: OPAC der BS2000-Bibliotheken

Herr Dr. Junginger stellt Verbesserungsvorschläge für den OPAC der drei BIAS-Bibliotheken vor:

- Die Verlängerung der Leihfrist soll nach Möglichkeit vom Leihfristende und nicht vom Zeitpunkt der Antragstellung an gelten;
- die Einzelverlängerung soll möglich sein;
- bei mehreren Standorten einer Zeitschrift soll eine Standortübersicht gleich zu Beginn für den Benutzer gegeben werden;
- bei der Bestellung eines Aufsatzes soll es möglich sein, Seitenzahlen anzugeben, ohne daß es zu einer Bestellung ohne Verbuchung kommt.

5.4: Konkurrierende OPAC-Arbeitsgruppen im Bayerischen Verbund

Frau Schneider gibt zu bedenken, daß nicht zu viele Arbeitsgruppen zu ähnlichen Themenbereichen eingerichtet werden sollten, da die Gefahr der thematischen Überschneidung bestünde.

Die Kommission für Benützung faßt den Entschluß, hinsichtlich der SISIS-OPAC-Version 1.1 vor allem die Kommission für Sacherschließung einzubeziehen. Frau Dr. Schweikl wird diesbezüglich mit Herrn Dr. Stumpf Kontakt aufnehmen.

5.5: Informationen und Hilfetexte im OPAC

Wird zurückgestellt.

TOP 6: Bayerischer Zentralkatalog, Beispielsammlung

Wird zurückgestellt.

TOP 7: Verschiedenes

7.1: Stand der SIAS-ONL-Ausleihverbuchung. Zeit der Einführung an den einzelnen Bibliotheken

Die Inbetriebnahme der SIAS-ONL-Ausleihverbuchung ist bis zum Wintersemester 95/96 wenigstens in Teilbereichen in allen 8 Universitätsbibliotheken vorgesehen.

7.2: Speicherung der SIAS-Mediennummer in BVB-KAT. Vorschlag der UB Würzburg

Herr Gößwald begründet den Antrag der UB Würzburg, die SIASMediennummer auf Dauer in BVB-KAT zu speichern: Bei Verlust des lokalen Systems würde die Mediennummer verloren gehen. Es bedeutete daher eine Sicherung, wenn sie auf Dauer in BVB-KAT gespeichert wäre.

Die Kommission kommt zu dem Ergebnis, daß der Antrag abzulehnen ist, weil

1. der Speicheraufwand in BVB-KAT zu groß wäre. In BVB-KAT befinden sich keine Lokalsätze, an welche die Mediennummer angehängt werden könnte. Viele Exemplarsätze - z.B. aus der Lehrbuchsammlung - wären darüber hinaus im Verbundkatalog sinnlos. Alle Lokaldaten sollten daher nur in SIKIS, nicht in BVB-KAT gespeichert werden;
2. lokale Daten auch lokal gesichert werden müßten.

Eine nähere Begründung der Ablehnung wird Herr Dr. Hank für die UB Würzburg verfassen.

TOP 2 (nachgestellt): Einführung ins Internet

Herr Gößwald referiert einleitend die Geschichte des Internet von den Anfängen des Arpanet, in dem Nachrichten erstmals in einzelne Pakete aufgeteilt wurden, wobei jedes Paket sich sein Ziel selbst suchte, bis zur Gründung des National Society Foundation Network 1986, in dem sich eine Vielzahl von WAN's zu einem Netz mit dem Protokoll TCP/IP zusammenschlossen.

Anschluß an und Nutzung von Internet ist (noch) kostenlos, da Internet (noch) nicht kommerziell betrieben wird.

Dienste im Internet erläutert Herr Gößwald mit Hilfe von Tafelanschrift und Tischvorlage:

- FTP (File Transfer Protocol): Dateiübertragungsprotokoll.
- Telnet: bringt den Online-Dialog zwischen zwei Rechnern zustande.
- Gopher: Hierarchisch aufgebaute Menüs als Zugang zu verteilten Informationen. Grundgedanke ist hierbei, Informationen zentral über eine einheitliche Schnittstelle anzubieten, obwohl sie verteilt auf lokalen Rechnern liegen.
- WAIS (Wide Area Information Server): zeigt an, daß Dokumente zu einem Suchbegriff vorhanden sind.
- WWW (World Wide Web): Mittels geeigneter Clients (W3-Browser) wird auf Informationen zugegriffen, die auf einem HTTP-Server vorhanden sind. Es wird quasi ein Netz von Servern im Internet aufgebaut. Grundgedanke von WWW ist der Hypertext: Hinter besonders gekennzeichneten Textstellen (Links) sind weitere Informationen vorhanden. Diese können sowohl auf Dokumente innerhalb desselben Servers wie auch auf Dokumente außerhalb des einen Servers verweisen. Die Links können nicht nur auf Textdokumente, sondern auch auf Bild-, Audio und Videoinformationen verweisen.

Voraussetzung zur Teilnahme am Internet ist eine bestimmte Hard- und Softwareausstattung. Herr Gößwald rät davon ab, PC's (z.B. Novell) als Server einzusetzen, da ein PC als Server nur sechzehn Transaktionen gleichzeitig leisten kann; das sei aber keine tragbare Lösung für UBB. Der Siemens-Rechner der GD sei jedoch geeignet.

Als Software stehen Netscape und Mosaik zur Verfügung. Netscape bietet mehr Bild- und Klangdateien als Mosaik und ist voraussichtlich noch über längere Zeit kostenlos zu haben. Mosaik sei aber ebenfalls praktikabel.

Gegenüber der Anwendung auf Windows hat die DOS-Anwendung den Nachteil, daß sie graphische und Sounddateien nicht interpretieren kann.

Buchempfehlung zu Internet:

- Kimmig, Martin: Internet : im weltweiten Netz gezielt Information sammeln. München 1995
- Klau Peter; Klau, Michèle: Das Internet-Adreßbuch. Bonn 1995
- Zeitschrift "IX" 8/95, S. 54-66
- Zeitschrift "CD" 9/95 (mehrere Artikel zu Internet, drei zu WWW)

Herr Gößwald kommt auf die Nutzungsmöglichkeiten für Bibliotheken im Internet zu sprechen:

- Sitzungsprotokolle könnten auf dem WWW-Server der GD verbreitet werden, wobei eine Einschränkung auf einen bestimmten Benutzerkreis denkbar wäre;
- CD-ROM-Informationen könnten über WWW veröffentlicht werden;
- es wäre ein schneller Informationsaustausch zwischen den Bibliotheken möglich.

Herr Dr. Hank erinnert daran, daß die bayerischen Bibliotheken im Internet noch unterrepräsentiert sind. Ausnahmen bilden die UBB Regensburg, Bayreuth und Würzburg.

Da eine Installation von WWW nur unter UNIX möglich ist, kommt sie für die drei BS2000-Bibliotheken zur Zeit noch nicht in Frage (außer an einzelnen Instituten).

Schulungsbedarf an einzelnen Bibliotheken kann über Kurse des LRZ gedeckt werden.

Als Einstieg in WWW wird den Bibliotheken empfohlen, zunächst diejenigen Informationen über Internet zu verbreiten, die bereits in gedruckter Form vorliegen.

TOP 5.3 (nachgestellt): Leistungsbeschreibung des W3-OPAC

Von der Firma Siemens Nixdorf liegt ein Angebot mit Leistungsbeschreibung zum W3-OPAC vor.

Bislang haben die UBB Bayreuth, Regensburg, die TUB München und die FHB München ihr Interesse am W3-OPAC bekundet. Es wird vereinbart, daß die GD die Bibliotheken des BVB in einem Schreiben zur Stellungnahme zur Leistungsbeschreibung auffordert. Zugleich sollen die Bibliotheken mitteilen, ob sie den W3-OPAC einsetzen wollen. Die Leistungsbeschreibung soll sowohl aus bibliothekarischer wie aus Systemverwaltersicht bis Ende Oktober kommentiert werden. Die technische Seite soll speziell mit Herrn Dr. Weber (UB Bayreuth) und Herrn Gößwald besprochen werden.

Herr Dr. Hank betont, daß die Installation eines W3-OPAC an den Bibliotheken wünschenswert sei, da dies zum einen von den Benutzern in zunehmendem Maße erwartet wird und zum anderen die bayerischen Bibliotheken im Internet noch unterrepräsentiert sind. Die GD könnte eine Vorfinanzierung leisten, um das Geld später auf die Bibliotheken

umzulegen. Sollte zunächst nur eine Bibliothek den W3-OPAC bestellen, so wird dieser Bibliothek nachträglich Rabatt gewährt, sobald der Verbund die Lizenz erwirbt.

Da der W3-OPAC nicht auf die BS-2000-Datenbank zugreifen kann, ist eine Anschaffung für die drei BS2000-Bibliotheken erst möglich, wenn ein SISIS-OPAC vorhanden ist.

Die Kommission befürwortet einstimmig den W3-OPAC.

Verschiedenes:

Frau Schneider stellt das Problem der FHB Augsburg vor, daß die in die Bücher eingeklebten aktiven Etiketten nach der Ausleihe außerhalb der Bibliothek Alarm auslösen würden.

Herr Dr. Winter rät, die Etiketten zu deaktivieren, wenn sie ausgeliehen werden.

Herr Dr. Hank weist darauf hin, daß sich das Problem von selbst erledigt, sobald die Bibliotheken mit SIAS beginnen werden.

Herr Gößwald erkundigt sich nach eventuellen systemtechnischen Schwierigkeiten, wenn die Benützerausweise der Studenten nach Semesterbeginn automatisch eine höhere Versionsnummer erhalten, diejenigen der Stadtbenutzer jedoch nicht. Frau Dr. Schweikl berichtet aus den Erfahrungen der UB Regensburg, daß es zu keinerlei Problemen komme.

Als nächster Sitzungstermin wird Dienstag, der 23. Januar 1996, vereinbart, bei Bedarf (z.B. um die Stellungnahme der Bibliotheken zur Leistungsbeschreibung des W3-OPAC zu besprechen) bereits Donnerstag, der 16. November 1995. Die Mitglieder der Kommission werden darüber noch informiert.

Zum Schluß der Sitzung gibt Herr Gößwald eine praktische Vorführung zum Internet im CIP-Raum der UB München.

gez. Dr. Junginger
gez. Dr. Dittrich